

Die Mundströme

Jeder lernt im Chemieunterricht:

«Zwei unterschiedliche Metalle, verbunden mit einem elektrischen Leiter, ergeben ein galvanisches Element.»

In dieser Publikation versuchen wir Ihnen die meisten Fragen, Unklarheiten und Unsicherheiten zum Thema «Galvanismus (Mundströme)» zu beantworten und zu erklären.

Die Zahnmedizin ist die einzige medizinische Disziplin, bei der Materialien in den Körper gebracht werden, deren Verhalten und Interaktion im Mundmilieu vorher oft nicht getestet wurde.

Bei den Patienten ohne Dentalmaterialien ist die Situation sehr einfach. Vor der ersten Eingliederung wird der zahnärztliche Werkstoff auf Verträglichkeit getestet.

Es gibt heute eine ganze Palette von Dentalmaterialien die gut verträglich sind und als metallfrei definiert werden können.

Die Verträglichkeitsmessung kann mittels Kinesiologie, Vega Test, LTT, oder anderen Methoden durchgeführt werden.

Die zweite Gruppe bilden Patienten die bereits Zahnrestorationen besitzen. Häufig sind die zahnärztlichen Materialien auf Metallbasis aufgebaut. Hier ist es selbst für den Insider oft unmöglich geeignete Materialien zu finden, ohne die bereits vorhandene Versorgung zu entfernen.

Welche Materialien bilden ein Risiko?

Nach wie vor werden die meisten Zahnfüllungen aus Amalgam gelegt. Amalgam ist eine Legierung, die aus mehreren Metallen und Quecksilber besteht. Es gibt unterschiedliche Arten von Amalgam. In den alten Amalgamfüllungen sind Silber, Zinn und Zink zu finden. Die neusten Amalgame besitzen zusätzlich noch Kupfer. Beide Arten besitzen einen Quecksilberanteil von ca. 50%. Die ganzheitliche Zahnmedizin und die ganzheitliche Medizin sehen bei dieser Art von Zahnfüllungen nicht nur das Problem eines galvanischen Elementes, sondern die Amalgamfüllungen müssen auch als Quelle von Schwermetall-Intoxikationen angesehen werden.

Goldarbeiten bilden die zweite Gruppe von zahnärztlichen Restaurationen. Am meisten sind Goldfüllungen, Goldkronen, Goldbrücken oder Goldprothesen zu finden. Sie können als Weiss-, oder Gelbgoldlegierung ausgeführt werden. Es gibt unzählige Goldlegierungen, deren Zusammensetzung beschrieben ist, aber es wird nur selten geprüft, ob sie zu den anderen Zahnmaterialien in der gleichen Mundhöhle passen. Nur die Mischung von Weiss- und Gelbgoldlegierung beim gleichen Patienten bildet ein galvanisches Element.

Die Legierungen sind oft mit diversen Schwermetallen wie Palladium, Indium, etc. zusammen aufgebaut und bilden damit ein Schwermetallproblem für den betroffenen Patienten.

Oft sind Gold-Restaurationen und Amalgamfüllungen beim gleichen Patienten zu finden. In solchen Fällen geht die Störung zum so genannten «Batterieeffekt» über.

Eine spezielle Art von zahnärztlichen Konstruktionen bildet Titan-Arbeiten. Ob in Form von Wurzelstiften, Titanteilprothesen (beide bestehen aus Titanlegierung), oder in Form von Titanimplantaten (oft aus Reintitan). Diese Metallkonstruktionen in der gleichen Mundhöhle mit Amalgamfüllungen oder Goldlegierungen sind einem galvanischen Element gleich.

Zwar immer seltener, aber immer noch, finden wir bei älteren Patienten prothetische Arbeiten aus Nickel-, Messing-, oder Silberlegierungen. Diese müssen als eine Reizung und ein so genannter dentaler Materialmix betrachtet werden und sollten umgehend beseitigt werden.

Bei wurzelbehandelten Zähnen werden vor allem die Wurzelstifte aus Metall hergestellt und durch die Wurzelkanalfüllungen festgehalten. Diese Wurzelfüllungen müssen eine bestimmte Radioopazität aufweisen und beinhalten deshalb Metall-Ionen.

Ein anderes Problem bilden kieferorthopädische Platten (Spangen) oder kieferorthopädische Fix-Konstruktionen (Bögen, Brackets, Ligaturen, Retainer), die meistens aus einer Edelstahllegierung hergestellt sind. Diese Apparate können Chrom- Nickel Stahllegierung bei empfindlichen Personen zum Problem werden.

Die Mundstrommessung

Galvanische Mundströme entstehen immer, wenn sich verschiedene Metalle oder Metalllegierungen in der gleichen Mundhöhle befinden. Eine Mundstrommessung kann die Stärke der Ströme bestimmen. Es wird direkt in der Mundhöhle gemessen. Die Messung wird auf Metallteilen im Mundbereich oder zwischen Metallteilen und der Mundschleimhaut durchgeführt. Die Mundströme werden in Mikroampere gemessen/angegeben. Die gemessenen Werte sind folgendermassen zu interpretieren:

Werte zwischen 0 und 2 Mikroampere gelten als anormal, werden aber nicht als störend bezeichnet. Werte zwischen 2 und 5 Mikroampere bezeichnet man als störfeldverdächtig.

Werte die zwischen 5 und 8 Mikroampere liegen, müssen als reizend beurteilt werden. Man spricht dann über ein aktives Störfeld.

Letztendlich sind alle Werte über 8 Mikroampere als aktive Störfelder mit Fernwirkung auf Körperorgane anzusehen.

Welchen Einfluss haben metallhaltige Dentalmaterialien auf die Mundhöhle und den Körper?

Durch Anwesenheit von zwei oder mehreren verschiedenen Metallen in der Mundhöhle, in welcher immer Speichel (elektrische Leitung) zu finden ist, entsteht ein galvanisches Element.

In der Mundhöhle scheint das Mundmilieu entscheidend zu sein. Durch die Übersäuerung des Speichels sinkt der pH-Wert und die ätzende Zerstörung beginnt. Der saure Speichel ätzt nicht nur die Zahnschmelz und Zahnbein an, sondern er verursacht vor allem die Freigabe von Metall-Ionen aus den metallhaltigen Dentalmaterialien. Das Amalgam ist davon am meisten betroffen. Als Folge dessen werden Quecksilberdämpfe freigesetzt und eine Metall-Ionen Wanderung ist zu beobachten. Sie findet vor allem bei Patienten, die Amalgamfüllungen und gleichzeitig Goldfüllungen besitzen, statt. Bei diesem Vorgang wird die Goldlegierung mit dem Quecksilber kontaminiert und es entsteht Goldamalgam. An den Kontaktflächen zwischen Amalgamfüllungen und Goldarbeiten werden die schwarzen Korrosionsstellen sichtbar.

Der saure Speichel und die Freigabe von Metall-Ionen führen zur Entstehung von weiteren Störungen. Die Patienten leiden unter dauerhaften Schleimhautreizungen und Veränderungen wie Stomatitis, Gingivitis oder sogar Parodontose, die nicht selten zu beobachten ist. Oft wird von Mundtrockenheit mit gleichzeitigem Metallgeschmack berichtet und auch Schluckprobleme, chronische Hals- und Mandelinfektionen treten auf. An den Schleimhäuten sind schwarze Metallablagerungen zu beobachten.

«Die galvanischen Mundströme sind auch als Belastung für den gesamten Organismus zu werten!»

Alle Formen von Quecksilber werden in den Verdauungstrakt verschleppt oder eingeatmet.

Organisch gebundenes Quecksilber (Methyl- und Ethylquecksilber) zeigt die höchste Toxizität an. An zweiter Stelle folgen Quecksilberdämpfe.

Die daraus entstehenden Ablagerungen von Quecksilber in den inneren Organen wie Niere, Leber, Zentralnervensystem (ZNS), werden beobachtet und sind als Schwermetall-Intoxikation zu interpretieren.

Dauerstrom in der Mundhöhle reizt das vegetative Nervensystem und als Folge davon entstehen Neuralgien in allen Formen. Die Patienten klagen über Konzentrationsmangel, Müdigkeit, Schlafstörungen, Kälte- und Hitzeausbrüche. Bei chronischen Krankheiten wie Colitis ulcerosa, Rheumatismus und Migräne sowie bei MS-Patienten sind die galvanischen Mundströme ein Hindernis. Der Arzt ist oft nicht in der Lage eine Genesung zu erreichen, ohne dass die Multimetallsituation in der Mundhöhle beseitigt wird.

Mit welchen Massnahmen können negative elektrische Einflüsse verringert werden?

Als erster Schritt kann die Verbesserung der Ernährung und der Mundhygiene genannt werden. Durch den Konsum von sauren Getränken oder Zitrusfrüchten kann der pH-Wert vorübergehend bis auf 1-2 sinken. Um die ätzende Wirkung dieser Flüssigkeiten zu reduzieren, sollte direkt nach dem Konsum dieser Produkte viel mineralarmes Wasser getrunken werden, wodurch der pH-Wert sofort wieder steigen wird. Der Körper hat zwar mit Hilfe des Speichers (vermehrte Speichelproduktion bei der Übersäuerung) eine hervorragende Methode zur Selbstregulation, die aber leider nicht ausreicht. Als nächste Massnahme sollte ca. 20 Minuten nach dem Konsum von säurehaltigen Speisen und Getränken, eine Zahnreinigung mit Zahncreme erfolgen. Bei Patienten mit galvanischen Problemen empfiehlt sich zusätzlich eine Ernährungsberatung.

Die medizinische Therapie basiert auf der Abgabe von positiv geladenen Mineralstoffen. Magnesium, Calcium, Selen und Zink werden verabreicht.

Da der pH-Wert des Speichels basisch verändert werden soll, ist Alkala N Pulver oder ein ähnlich wirkendes Präparat zu verordnen.

Abschliessend ist zu erwähnen, dass wir aus ganzheitlicher Sicht eine Zahnsanierung mit gleichzeitiger Entfernung der genannten galvanischen Störfaktoren empfehlen.

Liebe Leserin, lieber Leser

Besten Dank für Ihr Interesse.

Haben Sie weitere Fragen, zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir beantworten Ihre Fragen gerne!

Weitere interessante Dokumente können Sie direkt auf unserer Webseite herunterladen:

<http://www.paracelsus.ch/downloads>